

RUDOLF PACIK

Aus dem Konzilstagebuch von Josef Andreas Jungmann SJ¹

Der Verfasser ist pensionierter Univ.-Professor für Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Paris-Lodron-Universität Salzburg. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen u. a. die Volksliturgische Bewegung von Klosterneuburg um Pius Parsch sowie Leben und Werk von Josef Andreas Jungmann. Pacik ist Gründungsmitglied der »Liturgiewissenschaftlichen Gesellschaft Klosterneuburg« und Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Pius-Parsch-Instituts.

1. ZUR QUELLENLAGE

1.1 Die Urschrift: Das stenographische Konzilstagebuch

Josef Andreas Jungmann (1889–1975) hat während langer Abschnitte seines Lebens Tagebuch geführt. Das erste Tagebuch reicht von 3.1.1914 bis 30.9.1918; ihm beigelegt sind ältere Fragmente (10 Blätter mit Notizen zwischen 10.9. und 28.10.1913); das zweite umfasst die Zeit 29.9.1918 bis 14.11.1937 und 17.12.1965 bis 19.4.1970.² – Außerdem existiert ein separates Tagebuch, betitelt »Liturgie auf dem Vaticanum II«. Es ist – anders als die fest gebundenen privaten Tagebücher – ein gewöhnliches (italienisches) 120-seitiges Schulheft im Format 20,5 × 14,5 cm. Ab der dritten Seite hat Jungmann die ungeraden Seiten mit Bleistift paginiert. Obwohl Jungmann selbst von »Konzilstagebuch« spricht, werden nicht nur Ereignisse um das II. Vaticanum

¹ Überarbeiteter Nachdruck aus: LJ 62 (2012) 260–275.

² Vgl. R. PACIK: I diari privati di Josef Andreas Jungmann. – Das erste Tagebuch Jungmanns ist verwertet in dem Artikel: R. PACIK: »Das ganze Christentum konzentrieren«. – Die Tagebücher sind Teil des wissenschaftlichen Jungmann-Nachlasses. Dessen Eigentümer, die österreichische Provinz SJ, hat ihn 2002 dem Institut für Bibelwissenschaften und Historische Theologie an der Theologischen Fakultät der Universität Innsbruck als Dauerleihgabe zur Verfügung gestellt. Derzeit wird der Nachlass in der Bibliothek der Theologischen Fakultät aufbewahrt.

behandelt;³ zudem sind die Abschnitte zu unterschiedlichen Zeiten entstanden und deshalb nicht streng chronologisch geordnet, wie der folgende Überblick zeigt:

I. In Concilio Vaticano secundo

erste Seite (Überschrift); 1–24, 10.10.1962 – 9.12.1962.

Sitzung der Liturg. Kommission. April – Mai 1963

25–40, 27.4.1963 – 10.5.1963.

II. Sitzungsperiode: 1963

41–55, 30.9.1963 – 22.11.1963; Nachtrag, datiert mit 4.12.1963 (Verabschiedung der Liturgiekonstitution).

[Die Seiten 56–58 sind leer.]

II. »Glaubensverkündigung im Lichte der Frohbotschaft«

59–63, 17.2.1963 – 16.10.1963; Nachtrag September 1971. – Kurze Konzilsnotiz S. 62, 29.4.1963. (Rückblick auf die – oft unterbrochene – Arbeit an der Neufassung seines Buches von 1936 »Die Frohbotschaft und unsere Glaubensverkündigung« in den Jahren 1958–1963.)⁴

[Die Seiten 64–66 sind leer.]

III. Mitarbeit im Consilium zur Durchführung der Constitutio de s. Liturgia

67–100, 15.5.1964 – 11.3.1967.

In der Commissio praeparatoria. Aus Notizen und Erinnerungen rekonstruiert. 18.7.1964.

101–103, 18.7.1964.

[Seite 104 ist leer.]

Nach dem Abschied vom Coetus X.

105–110, 23.8.1967 – 18.1.1970; Nachträge 1970 (ohne Datum), 2.10.1971, 18.10.1971.

[Die Seiten ab 111 sind leer.]⁵

³ Jungmann gehörte in der Praeparatoria-Liturgiekommission der Subkommission I *De mysterio sacrae Liturgiae eiusque relatione ad vitam Ecclesiae* (später: *De principiis generalibus*) an und – als Relator – der Subkommission II *De Missa*. In der Konzils-Liturgiekommission war er Peritus der Subkommission VII (für Kap. II *De Sacrosancto Eucharistico Mysterio*), im Consilium (Rat zur Durchführung der Liturgiekonstitution) Konsultor des Coetus 10 *De Ordine Missae*, ab 7.7.1967 nur mehr Consiliarius (ohne Pflicht zur Teilnahme an den Sitzungen).

⁴ Jungmann spricht von diesem Werk hier wohl deshalb, weil es – anders als die Erstfassung von 1936 – nun ohne Schwierigkeiten veröffentlicht werden konnte. Ein äußerer Grund wäre, dass sein Erscheinen in die Konzilszeit fiel.

⁵ Genaueres zum Konzilstagebuch bei R. ПАЦИК: Das Konzilstagebuch von Josef Andreas Jungmann SJ. – Eine Edition ist in Vorbereitung.

1.2 Übertragungen

a) Wie in seinen privaten Tagebüchern verwendete Jungmann auch im Konzilstagebuch die Gabelsberger-Stenographie (außer bei Überschriften, Namen und einzelnen Fachausdrücken). Für seinen Freund Johannes Wagner, 1947 bis 1975 Direktor des Deutschen Liturgischen Instituts in Trier, hat er zwischen 18.7.1971 und 15.10.1971 in Kurrentschrift (deutsche Schreibschrift) eine Transkription angefertigt,⁶ ein Schulheft im Format A 5 (21 × 14,8 cm) mit 120 Seiten; die ungeraden Seiten hat er von der dritten Seite an mit Bleistift paginiert, außerdem bis Seite 102 auf dem Kopf jeder Seite das Datum hinzugefügt. Die letzten drei Seiten sind leer. – Diese Umschrift gibt aber das Original nicht vollständig wieder (Auslassungen im laufenden Text hat Jungmann durch <...> markiert), enthält dafür erläuternde Zusätze (in Winkelklammern < >) und bringt die Abschnitte in die richtige zeitliche Reihenfolge. Von Seite 103 an (über das Consilium; entspricht Seite 67–100 des Originals) handelt es sich nur mehr um einen Auszug (wie Jungmann selbst Seite 103 und im Inhaltsverzeichnis vermerkt); die Übertragung der Seiten 59–63 (»Glaubensverkündigung im Lichte der Frohbotschaft« und 105–110 (»Nach dem Abschied vom Coetus X.«) fehlt überhaupt.⁷ – Anlässlich seiner Ehrenpromotion an der Universität Innsbruck am 16.12.1983 hat Wagner dieses Heft dem (damaligen) Institut für Liturgiewissenschaft geschenkt.

b) Von Jungmanns Umschrift hat Johannes Wagner eine maschinenschriftliche Fassung herstellen lassen (3 Blätter [Widmung, Titel, Inhaltsverzeichnis] und 59 paginierte Blätter). Eine Fotokopie liegt im Nachlass Jungmanns.

c) Bald nach Jungmanns Tod (26.1.1975) wurde durch die Institutssekretärin, Frau Eva Neururer, eine maschinenschriftliche Transkription des Originals mit mehreren Durchschlägen angefertigt, und zwar (ganz oder teilweise) nach dem Diktat von Viktor Naumann SJ (1898–1980). – Der Wortlaut ist weitgehend korrekt übertragen. Doch entspricht die Wiedergabe einzelner in Normalschrift geschriebener (z. T. abgekürzter) Wörter sowie von Interpunktionen nicht exakt der ste-

⁶ So die Datumsangaben auf der ersten und der letzten Seite (115) der Umschrift. Das vorne eingelegte Widmungsblatt trägt das Datum 18.10.1971.

⁷ Einige Passagen aus der Umschrift zitiert Johannes WAGNER in seinem Artikel: Liturgie auf dem Vaticanum II.

nographischen Vorlage. – Einen – unkorrigierten – Durchschlag des Typoskripts hat Hans Bernhard Meyer SJ, bis 1995 Vorstand des (damaligen) Instituts für Liturgiewissenschaft an der Theologischen Fakultät der Universität Innsbruck, dem Istituto per le Scienze religiose in Bologna zur Verfügung gestellt. Aus diesem Text wird in der von Giuseppe Alberigo herausgegebenen »Geschichte des Zweiten Vatikanischen Konzils« mehrfach zitiert.⁸

2. ZWEI ABSCHNITTE DES KONZILSTAGEBUCHS – TRANSKRIPTION

Im Folgenden werden zwei Abschnitte des Konzilstagebuchs transkribiert wiedergegeben: Der erste ist dem im Juli 1964 aufgezeichneten Rückblick auf die *Commissio Praeparatoria* entnommen, ergänzt durch einen ähnlichen, schon während des Konzils niedergeschriebenen Text. – Der zweite Abschnitt stammt vom Konzilsbeginn im Oktober 1962. Er illustriert gut die Aktivitäten der reformfreundlichen Bischöfe und Theologen, zeigt auch die Sorge um die Akzeptanz des Liturgie-Schemas.

Die Transkription – natürlich in alter Rechtschreibung – hält sich genau an die Vorlage, übernimmt auch die Orthographie normalschriftlicher Ausdrücke (Abkürzungen, Überstriche statt Doppelkonsonanten, z. B. *n̄* für *nn*, etc.), wo sinnvoll, in [] ergänzt, ebenso die Interpunktion (gegebenenfalls in [] korrigiert). Eingefügte drei Punkte ... sind original. Normalschriftliche Zeichen und Wörter werden nicht eigens markiert.

⁸ G. ALBERIGO (Hg.): *Geschichte des Zweiten Vatikanischen Konzils (1959–1965)*. Deutsche Ausgabe hg. von K. WITTSTADT. Mehrere kürzere Zitate bringt R. KACZYNSKI: *Der Liturgiereform entgegen*, in: ebd. Bd. 3, 223–297. Ein längeres Zitat über den Konzils-Beginn findet sich bei A. RICCARDI: *Die turbulente Eröffnung der Arbeiten*, in: ebd. Bd. 2, 1–81, hier 14; fremdsprachige Ausdrücke sind da kursiv gesetzt, was weder dem Original noch dem Typoskript entspricht; außerdem steht »assignato« statt »assignator«.

2.1 Aus dem im Juli 1964 niedergeschriebenen Rückblick
auf die Praeparatoria-Liturgiekommission⁹

In der Commissio praeparatoria
aus Notizen und Erinnerungen rekonstruiert
18.7.1964

(Vgl. oben 44)¹⁰

[101] Um den 28.I.1959 war ich an einer (bisher der ersten) Kreislaufstörung zu Bett; da kam P. HB. Meyer: »Joh. XXIII. hat ein Konzil angekündigt; Sie müssen Konzilstheologe werden!« Der Scherz ist tatsächlich nach einiger Zeit Ernst geworden: Im Herbst 1960 erhielt ich die Berufung als membrum in die Comm. praeparatoria. Am Vorabend der ersten Sitzung wußte mir Dr. Wagner als günstiges Zeichen anzukündigen: Ich sei relator in der Subkommission de Missa. – In dieser ersten Sitzung am 12. November 1960 zeigte sich, daß diese als erste Subkommission vorgesehen war; da meldete sich Weihbischof Jenny und brachte zum ersten Mal seine (später so oft wiederholte) Idee vom mysterium paschale vor, das als Grundlage vorangestellt werden müsse; so ergab sich, daß eine Subkommission über die allgemeinen Prinzipien gebildet wurde, in die außer Bischof Jenny Martimort und Bevilacqua und ich berufen wurden.¹¹

Ich habe diese Subkommission De principiis generalibus leider nie recht ernst genommen, weil ich die Vorstellung hatte, das Schema über die Liturgie müsse nur klare Bestimmungen über die Reform der Liturgie enthalten; die theologischen Grundsätze würden ja ohnehin in anderen Kommissionen entwickelt und vorgelegt werden, die dann im endgültigen Konzilstext ja vorausgehen würden. Hätte ich geahnt, daß die Konstitution über die Liturgie so allein dastehen würde, wie es am 4.XII.63 sich ergeben hat, dann hätte ich natürlich anders geurteilt; tatsächlich habe ich im vergangenen halben Jahr wohl ein Dutzend

⁹ Konzilstagebuch 101–102; 44.

¹⁰ Offensichtlich wurde dieser Verweis später eingefügt. Die Stelle, auf die Jungmann sich bezieht, ist hier im Anschluss an die Eintragung vom Juli 1964 wiedergegeben.

¹¹ Laut dem hektographierten Verzeichnis (siehe unten Anm. 34) gehörten der Subkommission I an: Giulio Bevilacqua CO (Relator), Aimé-Georges Martimort (Sekretär), Henri Jenny, Josef Andreas Jungmann SJ, Giovanni Bruno Cannizzaro OSB (Abt von S. Andrea, Genua; † 14.3.1961), Ignacio Oñatibia (Prof. für Liturgiewissenschaft in Vitoria, Spanien). Bei A. BUGNINI: La riforma liturgica, 30, ist Cipriano Vagaggini OSB als Sekretär genannt, außerdem als weitere Mitglieder Herman Schmidt SJ und Ansgar Dirks OP (Direktor des Istituto Liturgico Domenicano, Rom).

Vorträge halten und Artikel schreiben müssen, die alle dieses erste Kapitel der Konstitution und die in ihr niedergelegte Theologie der Liturgie zum Gegenstand hatte.

Mein Anteil an diesem Kapitel war also sehr gering. Nur in der ersten Konferenz der Subkommission in Brescia bin ich einmal mit Martimort zusammengesessen, um eine erste Skizze zu entwerfen (auch M.[artimort] hatte noch kaum etwas vorbereitet, da er ja in anderen Subkommissionen wichtige Aufgaben hatte); hier erinnere ich mich, daß wir die Formulierung »culmen atque fons des Lebens der Kirche« in gemeinsamer Aussprache festgelegt haben. – Von da an hat fast nur Martimort Textvorschläge entwickelt; ich habe mich der Messe gewidmet. – [102] Für die Abschnitte über die Sprache, die Teilnahme der Gläubigen, die liturgische Unterweisung, die Anpassung waren ja besondere Subkommissionen vorgesehen, deren Ergebnisse erst im Laufe der Arbeit in das erste Kapitel einbezogen wurden (in dessen ganzer Breite schließlich Martimort der maßgebende Mann wurde, der dann noch während der ersten Konzilsperiode die endgültige Anordnung der Abschnitte vorschlug und durchsetzte). Es hätte sich also um das gehandelt, was in der C^{ic} [= Constitutio] art. 1–13 geworden ist.

Nur an zwei Punkten war ich weiterhin beteiligt. 1) Ich habe, seitdem im August 1961 ein Textentwurf für das ganze Schema vorlag, gegen die breite Ausführung gekämpft, besonders in der Oktoberversetzung in der domus Mariae, wo schließlich ein kleiner Ausschuß gebildet wurde, in dem P. [Herman] Schmidt erfolglos für eine energische Kürzung eintrat; noch nachher unternahm er einen Versuch in gleicher Richtung (s. das Schreiben von Bugnini vom 23.XII.61: in meinem Faszikel »Einleitende Kapitel«¹²): Was vorgelegt wurde, sei eine Predigt und widerspreche dem Stil eines Konzils; aber es war umsonst – glücklicherweise!

2) Mit aller Kraft habe ich mich dafür eingesetzt, daß bei der Erwähnung der pia exercitia (endgültiger Text: art. 13) die Liturgie bischöflichen Rechtes davon abgehoben würde. Darin stimmte mir von Anfang

¹² Mappe im Nachlass Jungmanns, betitelt: »Commissio preparatoria. Einleitende Kapitel«. Der Rundbrief Bugninis vom 23.12.1961 (maschinenschriftlich, hektographiert) an die Mitglieder der Subkommission I und weitere Personen trägt die Prot.-Nr. 1924/SL/61. Dem Rundbrief ist ein Textvorschlag H. Schmidts (3 Bl., maschinenschriftlich, hektographiert) angefügt, der die bisherigen ersten neun Nummern ersetzen soll.

an Dr. Wagner zu, der bei der Besprechung des »ersten Entwurfes« vom 10.VIII.61 (es muß bei einer Konferenz der Deutschen Liturgischen Kommission gewesen sein) feststellte: Wir brauchen einen Frontalangriff gegen CIC can. 1259 (bzw. 1257); denn dieser erste Entwurf enthielt noch gar nichts zugunsten der bischöflichen Gottesdienste, sondern entsprach genau dem[,] was Martimort auch in der »Prière de l'Église«¹³ (1961) 9f ausgeführt hat; wir wollten also versuchen[,] unter dem Gattungsbegriff liturgia = officia eccl^{ea} die Unterscheidung durchzusetzen: iur. pont. – iur epp [iuris pontificalis – iuris episcopalis].¹⁴

[44; Eintragung vom 5.10.1963] Die Gegensätze mit Martimort sind aber deutlich geworden, seitdem das Konzil vorbereitet wurde. Bei der ersten Tagung der Praeparatoria, Nov. 60, wurden wir beide der ersten Subkommission De principiis zugeteilt, die im Febr. 1961 in Brescia tagte: Ich hätte nur wenige Absätze gewünscht, M.[artimort] wollte eine breite feierliche Darlegung mit homiletischer Ausführung, bei der Bevilacqua und + Jenny (der überhaupt erst dieses besondere Kapitel und eine eigene Subkommission gefordert hat) mithelfen; so habe ich mich mehr und mehr zurückgezogen und habe ihn gewähren lassen; da aber der Text allzu wortreich ausgefallen ist, hat Bugnini Jänner 1962 noch einmal einige seiner Mitarbeiter zusammengerufen: P. Schmidt war auf meiner Seite, während M.[artimort] und Vagaggini den großen Text vertraten; es ist dann zur mittleren Lösung gekommen, die im endgültigen Text art. 1–13 vorliegt. – Eine eigene Geschichte hatte dabei noch art. 13. In dieser Tagung in der domus Mariae im Jänner 1962 war der Streit um diesen Artikel ein Höhepunkt: Ich habe hier die Idee der bischöflichen Gottesdienste (pia exerc.[itia]) als wirkliche Liturgie (weil »Gottesdienst der Kirche«) vertreten; ich erinnere mich gut, daß wir zwei Stunden darüber gestritten haben; + Jenny, der ewig schwankende, nannte meine Auffassung einmal eine »großartige Vision«, aber durchdringen konnte ich nicht. Die Frage kehrte wieder und war einer der schwierigsten Punkte in der Sitzung der Praeparatoria April 1961 am Sitz der SCR [= Sacra Congregatio ri-

¹³ Aimé-Georges MARTIMORT (Hg.): L'Église en prière. Introduction à la liturgie. Avec la collaboration de Roger BÉRAUDY [u. a.], Paris 1961.

¹⁴ Zum Werdegang dieses Textes vgl. R. PACIK: Um die Aufwertung teilkirchlichen Gottesdienstes.

tuum]; die Formel, die in art. 13 steht, ist die Kompromißformel, die von Dr. Wagner vorgeschlagen und siegreich vertreten wurde.

2.2 Über den Beginn des Konzils¹⁵

[3] 17. Okt. [1962], Mittw. – Es ist 12 [Uhr] nachts, seitdem gestern in der zweiten Vollsitzung verkündet wurde, daß am Montag mit der Beratung des Schemas für die Liturgie begonnen werden soll, hat es auf einmal Arbeit gegeben: Ich habe soeben einen Auszug für die Presse fertiggestellt, den ich morgen auf Band sprechen soll. Gestern nachmittag (bis spät in den Abend) und auch heute wieder nachmittag wurde ich von Dr. Wagner mit dem Auto abgeholt, um in einer kleinen Konferenz von periti (W.[agner], Pascher, Martimort und ich) die Punkte zu besprechen und Texte zu entwerfen, wo Änderungen am Schema notwendig sind (es ist einiges durch die Zentralkommission ungünstig verändert worden; einiges war schon im früheren Entwurf nicht ganz einwandfrei ...).

19. Okt., Vormittag. Endlich komme ich wieder etwas zu Atem. Gestern vormittag konnte ich meinen Auszug in der Casa Pallotti¹⁶ (wo inzwischen eine Art Zentralbüro für liturgische Konzilsfragen errichtet worden ist: Dr. Wagner) auf Band sprechen. – Darauf folgte eine sehr bedeutsame »Generalstabsbesprechung« im Hause Mater Dei¹⁷ (gleich hinter den Kolonnaden). Weihbischof Elchinger von Straßburg hat hier eine Anzahl französischer und deutscher Bischöfe und von uns einige »periti« eingeladen, um einen Plan zu besprechen, wie in der ersten Vollsitzung über das liturgische Schema vorgegangen werden sollte; Wagner hat dabei wichtige Anregungen gegeben, die von den Bischöfen Bengsch, Volk, Jenny weiterentwickelt wurden: Es müssen zuerst Kardinäle mit einer allgemeinen laudatio beginnen (es wurden auch schon bestimmte Namen genannt; ich selber übernahm, über Dr. Colombo Kardinal Montini zu gewinnen), es müssen viele pro sprechen, weil auch starke Gegenstimmen auftreten werden; zuletzt müsse einer von den jüngsten Bischöfen (Volk) reden, und er müsse die inzwischen

¹⁵ Konzilstagebuch 3–6.

¹⁶ Casa Pallotti: Gästehaus beim Generalat der Pallottiner; heute Hotel Ponte Sisto (Via dei Pettinari 64, 00186 Roma).

¹⁷ Villa Mater Dei: Gästehaus der deutschen Bischöfe (Viale delle Mura Aurelie 10, 00165 Roma).

vorgebrachten obiectiones aufgreifen und entkräften. – Vorausgegangen sind schon zwei eingehende Besprechungen des Schemas im engeren Kreis (W.[agner], Martimort, Pascher und ich), wo wir die einzelnen gefährdeten oder durch die verschiedenen Abschwächungen verdorbenen Punkte durchgesprochen haben (Pascher hatte bereits lateinische Texte vorbereitet, auch zur Begründung der vorzuschlagenden Verbesserungen); wir verstanden uns ausgezeichnet, auch mit Mart.[imort], der bemerkte: Wir sind daran[,] das karolingische Reich wieder aufzubauen! –

[4] – Daneben liefen verschiedene Besprechungen und Kontaktversuche; ich mußte McManus (im Hotel Columbus¹⁸) aufsuchen und mit ihm einen amerikanischen Bischof feststellen, der über Landessprache im Brevier sprechen würde (es war der Erzbischof von Atlanta: Hal... [= Hallinan]), zugleich fand sich Jones aus Australien zu uns, der Erzbischof Young im gleichen Sinn gewinnen würde. – Eine lange Aussprache hatte ich zur Information über liturgische Fragepunkte gestern mit Colombo; P. de Lubac erbat von mir einige Notizen[,] die er dann gestern bei den franz.[ösischen] Bischöfen verwerten konnte. Beständigen Austausch habe ich mit P. Grillmeier. – Heute war P. Nicolau bei mir, der melden konnte: Die spanischen Bischöfe werden im allgemeinen nicht gerade dagegen sein; mehr Verständnis hätten wahrscheinlich die südamerikanischen. – Da werde ich heute abends Näheres sehen: Ich bin eingeladen, zu 30–40 mex.[ikanischen] Bischöfen zu sprechen, wo auch südamerikanische dabei sein würden (ich habe eben die Vorbereitung beiläufig abgeschlossen: lat.[einisch]); dazu kam gestern eine Einladung, bei den indischen Bischöfen zu sprechen; die österreichischen Bischöfe haben mich heute eingeladen, leider war es der Termin[,] den schon die mexikanischen [Bischöfe] gewünscht haben. – Von McManus hörte ich gestern abends, daß die afrik.[anischen] Bischöfe sowohl französischer wie englischer Sprache einen gemeinsamen Block gebildet haben, und dem Schema günstig gegenüberstehen. ...

7^h abends: Nun war ich eben bei den mexik.[anischen] Bischöfen irgendwo in der Via Aurelia, wohin ich mit Auto abgeholt wurde. Es war eine große Versammlung, wohl 50–60; ich habe zuerst das Anliegen der Liturgischen Bewegung erklärt, den pastoralen Grundgedan-

¹⁸ Via della Conciliazione 33, 00193 Roma.

ken; darauf habe ich die gefährlichen oder wichtigen Punkte des Schemas besprochen (n. 16. 24. 44...¹⁹); etwa $\frac{3}{4}$ Stunden lang, in nicht gerade glänzendem Latein und auch manchmal stockend, weil ich den Text doch nicht genau vorbereiten konnte; darauf wurden etwa durch eine halbe Stunde Fragen gestellt, und zwar fast alle im Geist entschiedener Bejahung des Schemas (: Was wäre der Sinn von statuere? Ist bei der Konzelebration das Meßstipendium möglich? Das hygienische Hindernis bei sub utraq[ue]; ist der Choral nur mit lateinischem Text möglich? die Gefahr der solemnisatio; wie weit wollte [die] Kommission in der Frage der Volkssprache eigentlich gehen? ...). – Vorher, kurz vor dem Mittagessen, war ich mit Wagner bei Kardinal König, der nach unserem Bericht den Plan entwickelte: Es müsse eine europäische Verständigung versucht werden, damit nicht der Eindruck entsteht, als ob es sich nur um eine deutsch-französische Angelegenheit handle bei der Liturgiereform; ich hatte in diesem Sinn über Colombo an Kardinal Montini heranzutreten, der mit Lercaro eine Initiative versuchen sollte.

[5] 22. Okt., Montag früh. – Der günstige Ausgang der Wahlen²⁰ (obwohl wider Erwarten nur ein einziger Wahlgang war) hat eine zuversichtliche Stimmung hervorgerufen: Die deutsch-französische Zusammenarbeit hat sich großartig bewährt. – Nach der Wahl, am Samstag abends, war im Haus Mater Dei wieder eine interne Beratung, wobei nach einem Lagebericht Einzelheiten des Schemas besprochen wurden: solche[,] die man urgieren oder auch verbessern müsse, und solche[,] die man trotz der Mängel stehen lassen solle. – Gestern, Sonntag[,] hatte mich Bischof Rusch bestellt: Ich fuhr 8^h früh mit einem Taxi zur Anima: Es handelte sich um die Klarstellung einiger histori-

¹⁹ In n. 16 des Liturgie-Schemas geht es um die Revision der liturgischen Bücher, in n. 24 um die Sprache, in n. 44 um die Erweiterung der Anlässe für die Konzelebration.

²⁰ Das Ergebnis der Wahlen in die Konzils-Kommissionen teilte der Generalsekretär Pericle Felici in der 3. und 4. Generalkongregation (20. und 22.10.1962) mit (ASCOV Vol. 1,1, Vatikanstadt 1970, 225–229; 259–261), für die Liturgiekommission auch die Namen der acht vom Papst ernannten Mitglieder (3. Generalkongregation: ASCOV Vol. 1,1, 229). Deren komplette Liste, die in der 9. Generalkongregation (29.10.1962; ASCOV Vol. 1,1, 559–562) verlautbart wurde, enthält für jede Kommission neun statt acht durch den Papst zugewiesene Mitglieder; auf diese Weise kam in die Liturgiekommission auch Enrico Dante, der Sekretär der Ritenkongregation (vgl. ebd., 562). – ASCOV = Acta Synodalia sacrosancti Concilii Oecumenici Vaticani II. Vol. 1–5, Vatikanstadt 1970–1981.

scher Daten, die Bischof Rusch als Redner heute zur Verstärkung seiner Rede einflechten wollte.²¹ – 10³⁰ wurden wir in [die] RCongr. [Ritenkongregation] gerufen, wo Kardinal Larraona der versammelten *Commissio Liturgica* in längeren Ausführungen eine Darstellung unserer Aufgabe entwickelte (wobei ich freilich infolge seines leisen Sprechens fast nichts verstand; es war das erste Mal, daß mir die Schwächung meines Gehörs schwerfiel; im übrigen bin ich bei allen bisherigen Konferenzen und Diskussionen gut durchgekommen). Die Kommission, von der die gewählten Mitglieder fast alle dem Schema und der pastoralliturgischen Sache günstig gesinnt sind, scheint stark belastet durch die vom Hl. Vater bestimmten Mitglieder hauptsächlich aus dem Bereich der Kurie. Die 24 Bischöfe und Kardinäle sitzen um den Tisch, wir *periti* auf Stühlen an der Wand; werden wir viel zu sagen haben?

Gestern abends war ich auf 4^h nachmittag ins Hotel Nordland²² bestellt: Mehr als 100 Teilnehmer, im wesentlichen indische und ostasiatische Bischöfe, waren hier versammelt. Ich hatte die Aufgabe zu sprechen »über Liturgie in *directo*, zum Konzil in *obliquo*« (weil auch einige nichtkonziliarische Zuhörer da sein sollten – das scheint aber dann nicht in Betracht gekommen zu sein). Ich fand gerade noch Zeit, meinen latein.[ischen] Vortrag im wesentlichen niederzuschreiben; es ist sehr gut gegangen; vorzügliche Stimmung. Nach einer schwachen Stunde Vortrag folgte mehr als eine Stunde Frage u. Antwort (die Frage englisch, die Antwort meist lateinisch): Wie soll die Konzelebration aussehen? Das Recht der Bischofskonferenzen, nicht *proponere*[,] sondern *statuere* (ich erhielt dann im engeren Kreis durch Erzbischof Fernandez von Delhi den Auftrag, für n. 22²³ einen neuen Vorschlag zu machen). Warum soll nicht die ganze Messe in der Volkssprache sein (ich wies hin auf die byz.[antinische] Lösung seit Balsamom²⁴),

²¹ Die Rede hielt Bischof Rusch in der 10. Generalkongregation am 30.10.1962: ASCOV Vol. 1,1, Vatikanstadt 1970, 35–37.

²² Via Andrea Alciano 14, 00167 Roma.

²³ N. 22 des Konzils-Schemas trägt den Titel: »*Aptatio Liturgiae praesertim in Missionibus*«; in der Liturgiekonstitution n. 40.

²⁴ Korrekt: Balsamon. Der griechisch-orthodoxe Kanonist Theodor Balsamon († ca. 1198), hat den Grundsatz formuliert: »Diejenigen, die durchaus rechtgläubig, jedoch des Griechischen völlig unkundig sind, sollen in ihrer eigenen Sprache Gottesdienst feiern, sofern sie unveränderte Abschriften der üblichen heiligen Gebete haben [...]« (PG 138,2, 957).

wir sollten in Indien einen eigenen Ritus haben können (ich antwortete: vielleicht doch den Grundplan der römischen Messe als Grundlage, aber mit weiterem Ausbau: großer und kleiner Einzug ...; ich hatte im Vortrag die verschiedenen strata in der römischen Liturgie unterschieden); warum im Rituale nicht auch die sakramentale Form in der Volkssprache? Im priesterlosen Gottesdienst, durch den Katechisten geleitet, ist die Frage[,] ob er Liturgie sein kann, was die Gläubigen verlangen;

[6] ich antwortete: Theologisch gesehen ist der beauftragte Katechist Kleriker, und der Gottesdienst ist kirchlicher Gottesdienst, worauf ich n. 9 (mit den *pia exercitia* erklären konnte)²⁵. Warum soll die Unterlassung von einem Stück Brevier Todsünde sein, könnte es nicht sein wie bei den Orientalen: Das Brevier ist den Weltpriestern empfohlen ...? In mehreren Fällen konnte ich dem Frager einfach antworten: Das ist alles durchaus möglich, aber *pendet a Concilio*, was großen Beifall hervorrief.

22. Okt., nachm.: *Gratias agamus Domino!* Die Durchbruchsschlacht für eine im pastoralen Sinn erneuerte Liturgie ist geschlagen. Von den bisher 21 Rednern der heute begonnenen Generaldebatte haben alle bis auf drei (Ruff.[ini], Spellm.[an], Dante²⁶) für das Schema gesprochen und das mit großer Kraft, oder haben es wenigstens nicht abgelehnt; glänzend war die Stellungnahme von Kardinal Döpfner²⁷ und von Kardinal Rugambwa²⁸, der gleich im Namen aller afrikanischen Bischöfe sprach (sie hatten sich vor einigen Tagen zu einer einzigen gewaltigen Bischofskonferenz zusammengetan, und zwar sowohl die mit französischer wie mit englischer Sprache).

23. Okt., vor dem Schlafengehen: Nach kurzer Fortsetzung der Diskussion über das ganze Schema wurde heute bereits übergegangen zur Spezialdebatte²⁹: *Prooem.[ium]* und 1. Kap.[itel]. Wie uns am Abend in der Sitzung der *Com.[missio] Lit.[urgica]* vom Kardinal erklärt wurde, bedeutet das, daß das Schema im ganzen als Grundlage angenommen wird (was eigentlich durch eine Abstimmung hätte festge-

²⁵ Schreibfehler; die schließende Klammer müsste nach »*exercitia*« stehen.

²⁶ 4. Generalkongregation (22.10.1962); Ruffini: ASCOV Vol. 1,1, 310f.; Spellman: ebd., 316–319; Dante: ebd., 330f.

²⁷ ASCOV Vol. 1,1, 319–322.

²⁸ ASVOV Vol. 1,1, 333f.

²⁹ 5. Generalkongregation (23.10.1962).

stellt werden sollen; aber das Präsidium habe das offenbar nicht mehr für nötig befunden).³⁰ Unter den Rednern waren auch mehrere, die sich mit dem ganzen Schema (auch in der Spezialdebatte noch) unzufrieden zeigten; es waren, wie ich beim Hinausgehen meinem Freund [= Wagner] sagte, *sagittae parvulorum*; besonders ungünstig waren die Erklärungen von Ottaviani³¹ (der aber doch nur mehr das proem.[ium]... angriff und es den Theologen überweisen wollte) und von Ruffini³²; die Rede von Kardinal McIntyre³³ war unglaublich primitiv: Die bisherigen Konzilien hätten auch alle lateinisch geredet; Latein müsse bleiben ...

LITERATUR

- ALBERIGO, Giuseppe (Hg.): Geschichte des Zweiten Vatikanischen Konzils (1959–1965). Deutsche Ausgabe hg. von Klaus WITTSTADT. Bd. 1–5, Mainz / Leuven 1997–2008.
- BUGNINI, Annibale: *La riforma liturgica. Nuova edizione riveduta e arricchita di note e di supplementi per una lettura analitica* (BEL. S 30), Rom 1997.
- PACIK, Rudolf: »Das ganze Christentum konzentrieren«. Die Anfänge von Jungmanns theologischen Ideen 1913–1917, in: ZKTh 111 (1989) 305–359.
- DERS.: Das Konzilstagebuch von Josef Andreas Jungmann SJ, in: Maria Teresa FATTORI / Alberto MELLONI (Hg.): *Experience, Organisations and Bodies at Vatican II. Proceedings of the Bologna Conference, December 1996* (IT 21), Leuven 1999, 275–296. – Geringfügig überarbeiteter Nachdruck in: HID 57 (2003) 244–259.
- DERS.: I diari privati di Josef Andreas Jungmann (1913–1937; 1965–1970), in: CrSt 25 (2004) 181–194.
- DERS.: Um die Aufwertung teilkirchlichen Gottesdienstes. Zur Vorgeschichte von Artikel 13 der Liturgiekonstitution, in: Reinhard MESSNER / Rudolf PRANZL (Hg.): *Haec sacrosancta synodus. Konzils- und kirchengeschichtliche Beiträge* [FS Bernhard Kriegbaum], Regensburg 2006, 240–266.
- WAGNER, Johannes: *Liturgie auf dem Vaticanum II*, in: Balthasar FISCHER / Hans Bernhard MEYER (Hg.): *J. A. Jungmann. Ein Leben für Liturgie und Kerygma*, Innsbruck 1975, 150–155.

³⁰ Die Abstimmung über die grundsätzliche Annahme des Liturgie-Schemas erfolgte in der 19. Generalkongregation (14.11.1962): ASCOV Vol. 1,3, Vatikanstadt 1971, 9f.; Ausgang der Abstimmung (2162 Placet, 46 Non placet, 7 ungültige Stimmen): ebd., 55.

³¹ ASCOV Vol. 1,1, 349–351.

³² ASCOV Vol. 1,1, 364–367.

³³ ASCOV Vol. 1,1, 369–371.

- BENGSCHE, ALFRED (1921–1979). 1959 Auxiliarbischof, 1961–1979 Erzbischof von Berlin. Praeparatoria: Zentralkommission; Konzil: Kommission V *De disciplina cleri et populi christiani*.
- BEVILACQUA, GIULIO CO (1881–1965). 1949 Pfarrer von S. Antonio in Brescia; 1965 Titularbischof und Kardinal. Praeparatoria-Liturgiekommission: Subkommission I *De mysterio sacrae Liturgiae eiusque relatione ad vitam Ecclesiae* (Relator), Subkommission IX *De fidelium participatione in sacra Liturgia*; Konzil: *Peritus*.
- BUGNINI, ANNIBALE CM (1912–1982). 1948 Sekretär der Päpstlichen Kommission für die Liturgiereform; 1960 Sekretär der Praeparatoria-Liturgiekommission; in der Konzils-Liturgiekommission durch Ferdinando Antonelli ersetzt (und gleichzeitig vom Liturgik-Lehrstuhl an der Lateran-Universität abgezogen); 1964–1969 Sekretär des Rates zur Durchführung der Liturgiekonstitution, 1969–1975 der (aus dem Rat hervorgegangenen) Gottesdienstkongregation; 1972 Titularbischof; 1975 anlässlich der Zusammenlegung von Gottesdienst- und Sakramentenkongregation seines Amtes enthoben; 1976–1982 Pronuntius im Iran. Konzils-Liturgiekommission: Subkommissionen III *ad animadversiones generales expendendas* und XI *ad expendendas animadversiones factas in caput VI »De sacra supplectile«*.
- COLOMBO, CARLO (1909–1991). 1938 Prof. für Dogmatik an der Pontificia Facoltà teologica di Milano in Venegono (Varese); 1964 Titularbischof, 1974–1985 Auxiliarbischof in Mailand. Praeparatoria: Theologische Kommission; Konzil: persönlicher theologischer Berater von Kard. Montini / Paul VI.
- DANTE, LEONIDA ENRICO (1884–1967). Seit 1914 Mitglied des Kollegiums der päpstlichen Zeremoniäre; seit 1923 an der Ritenkongregation tätig; 1947 päpstlicher Zeremonienmeister; 1959 Pro-Sekretär, 1960 Sekretär der Ritenkongregation; 1962 Titularbischof; 1965 Kardinal. Praeparatoria: Zentralkommission, Zeremonien-Kommission der Zentralkommission; Konzils-Liturgiekommission: vom Papst ernanntes Mitglied, doch im hektographierten Verzeichnis der Konzils-Liturgiekommission keiner Subkommission zugewiesen.

³⁴ Die Angaben zur Mitgliedschaft in der Commissio Praeparatoria und in der Konzilskommission entnehme ich folgenden Quellen: Pontificie Commissioni Preparatorie del Concilio Ecumenico Vaticano II. A cura della Segreteria della Pontificia Commissione Centrale. II Edizione, Vatikanstadt 25.11.1961 (gedruckt, 215 S.); Pontificia Commissio de sacra Liturgia Praeparatoria Concilii Oecumenici Vaticani II. Subcommissiones. [Nov. 1960.] (Typoskript, hektographiert, 4 Bl.); Concilio Ecumenico Vaticano II. Commissioni Conciliari. A cura della Segreteria generale del Concilio, Vatikanstadt 30.11.1962 (gedruckt, 99 S.); Sacrosanctum Oecumenicum Concilium Vaticanum II. Commissio de sacra Liturgia. Subcommissiones. [Okt./Nov. 1962] (Typoskript, hektographiert, 3 gez. Bl.).

- DÖPFNER, JULIUS (1913–1976). 1948 Bischof von Würzburg, 1957 Bischof von Berlin, 1958 Kardinal, 1961–1976 Erzbischof von München und Freising. Praeparatoria: Zentralkommission, technisch-organisatorische Kommission der Zentralkommission; Konzil: Sekretariat für außerordentliche Konzilsangelegenheiten, technisch-organisatorische Kommission; einer der vier Moderatoren.
- ELCHINGER, LÉON-ARTHUR (1908–1998). 1931 Professor und Regens des Priesterseminars, 1937 Militäraseelsorger; 1947 Kanonikus der Straßburger Kathedrale und Bischofs-Koadjutor mit Nachfolgerecht, 1958 Auxiliarbischof, 1966–1884 Diözesanbischof von Straßburg.
- FERNANDES, JOSEPH ALEXANDER (1889–1967). 1949 Auxiliarbischof von Kalkutta, 1951–1967 Erzbischof von Delhi.
- GRILLMEIER, ALOIS SJ (1910–1998). 1944–1978 Dozent bzw. Professor für Fundamentaltheologie und Dogmatik in Pullach, Büren, St. Georgen; 1994 Kardinal. Konzil: Kommission I *De doctrina fidei et morum*, Peritus von Bischof Wilhelm Kempf (Limburg).
- HALLINAN, PAUL J. (1911–1968). 1958 Bischof von Charleston (South Carolina), 1962–1968 Erzbischof von Atlanta (Georgia). Konzils-Liturgiekommission: Subkommission VIII *ad expendendas animadversiones factas in caput III »De Sacramentis et Sacramentalibus«* (Vorsitzender).
- JENNY, HENRI-MARTIN-FÉLIX (1904–1982). 1959 Auxiliarbischof, 1965 Erzbischof-Koadjutor, 1966–1980 Erzbischof von Cambrai. Praeparatoria-Liturgiekommission: Subkommission I *De mysterio sacrae Liturgiae eiusque relatione ad vitam Ecclesiae*, Subkommission II *De Missa*, Subkommission XIII *De arte sacra*; Konzils-Liturgiekommission: Subkommission VII *ad expendendas animadversiones factas in Cap. II »De Sacrosancto Eucharistiae Mysterio«*.
- JONES, PERCY (1914–1992). 1940–1975 Musikdirektor der Erzdiözese Melbourne, 1942–1973 Chordirektor an der St.-Patrick-Kathedrale; Vorsitzender der Liturgiekommission der Erzdiözese Melbourne. Praeparatoria-Liturgiekommission: Subkommission XII *De musica sacra*.
- KÖNIG, FRANZ (1905–2004). 1948–1952 a.o. Prof. für Moraltheologie an der Universität Salzburg; 1952 Koadjutor der Diözese St. Pölten, 1956–1985 Erzbischof von Wien, 1958 Kardinal. Praeparatoria: Zentralkommission; Konzil: Kommission I *De doctrina fidei et morum*.
- LARRAONA SARALEGUT, ARCADIO MARÍA CMF (1887–1973). 1943 Untersekretär, 1950 Sekretär der Kongregation für die Ordensleute. 1959 Kardinal, 1961 Großpönitentiar; 1962 Titularbischof; 12.2.1962 (bis 9.1.1968) Präfekt der Ritenkongregation (als Nachfolger des am 6.2.1962 verstorbenen Gaetano Cicognani) und Vorsitzender der Praeparatoria-Liturgiekommission; Konzil: Vorsitzender der Liturgiekommission.
- LERCARO, GIACOMO (1891–1976). 1947 Erzbischof von Ravenna und Cervia, 1952–1968 Erzbischof von Bologna, 1953 Kardinal. Konzils-Liturgiekommission: Subkommission III *ad animadversiones generales expendendas*

- (Vorsitzender); Konzil: einer der vier Moderatoren; 1964–1968 Vorsitzender des Rates zur Durchführung der Liturgiekonstitution.
- LUBAC, HENRI DE SJ (1896–1991). 1929–1961 Professor für Fundamentaltheologie und Religionsgeschichte am Institut catholique in Lyon; 1983 Kardinal. Praeparatoria: Theologische Kommission; Konzil: Peritus von Kardinal Pierre-Marie Gerlier (Lyon).
- MARTIMORT, AIMÉ-GEORGES (1911–2000). Mitbegründer (1943) und Co-Direktor (1946–1964) des Centre National de pastorale liturgique (CNPL) in Paris. Praeparatoria-Liturgiekommission: Subkommission I *De Mysterio sacrae Liturgiae eiusque relatione ad vitam ecclesiae* (Sekretär), Subkommission III *De Concelebratione sacramentali*; Konzils-Liturgiekommission: Subkommission I (*Submissio theologica*), Subkommission VI *ad expendendas animadversiones factas in Caput I, Sect. III (art. 16–32)*.
- MCINTYRE, JAMES FRANCIS ALOYSIUS (1886–1979). 1940 Auxiliarbischof, 1945 Generalvikar, 1946 Erzbischof-Koadjutor der Erzdiözese New York; 1948–1971 Erzbischof von Los Angeles, 1953 Kardinal. Praeparatoria: Zentralkommission; Konzil: Kommission II *De Episcopis et Dioecesium regimine* (Stellvertretender Vorsitzender).
- MCMANUS, FREDERICK R. (1923–2005). 1954 Prof. für Kirchenrecht und Moraltheologie am St. John's Seminary in Brighton (MA), 1958–1997 an der Katholischen Universität in Washington, DC. Praeparatoria-Liturgiekommission: Subkommission VI *De calendario recognoscendo*, VII *De lingua latina*; Konzils-Liturgiekommission: Subkommission II (Juridische Subkommission).
- MEYER, HANS BERNHARD SJ (1924–2002). 1966–1969 Professor für Moraltheologie, 1969–1995 für Liturgiewissenschaft an der Theologischen Fakultät der Universität Innsbruck. 1963–1998 Schriftleiter der »Zeitschrift für katholische Theologie«. In den siebziger Jahren des 20. Jh.s Mitbegründer und bis 2001 Haupt-Herausgeber von »Gottesdienst der Kirche. Handbuch der Liturgiewissenschaft« (Regensburg: Pustet, seit 1983).
- MONTINI, GIOVANNI BATTISTA (1897–1978). 1922 Mitarbeiter im Päpstlichen Staatssekretariat, 1937 dort Substitut, 1952 Pro-Staatssekretär (zusammen mit Domenico Tardini); 1954 Erzbischof von Mailand, 1958 Kardinal; am 21.6.1963 zum Papst gewählt (Paul VI.). Praeparatoria: Zentralkommission, technisch-organisatorische Kommission der Zentralkommission; Konzil: Sekretariat für außerordentliche Konzilsangelegenheiten, technisch-organisatorische Kommission.
- NICOLAU PONS, MIGUEL SJ (1905–1986). 1939–1959 Dozent für Fundamentaltheologie und Aszetik an der Theologischen Fakultät in Granada sowie Direktor des Instituts für Religionspädagogik und Pastoral; 1959–1977 Prof. für Sakramententheologie an der Päpstlichen Universität Salamanca; 1977–1985 Prof. für Fundamentaltheologie und Dogmatik (Christologie, Eucharistie) am Großen Seminar in Toledo. Konzil: Peritus (in der IV. Periode). Autor mehrerer Bücher über Themen des II. Vaticanums, u. a. eines Kom-

- mentars zur Liturgiekonstitution (Constitución Litúrgica del Vaticano II. Texto y comentario teológico y pastoral, Madrid 1964).
- OTTAVIANI, ALFREDO (1890–1979). 1953 Kardinal; Pro-Sekretär, 1959 Sekretär des Hl. Offiziums; 1962 Titularbischof; 1963–1965 Kardinalsekretär des Hl. Offiziums, 1966–1968 Präfekt der Kongregation für die Glaubenslehre. Praeparatoria: Theologische Kommission (Vorsitzender), Zentralkommission; Konzil: Kommission I *De doctrina fidei et morum* (Vorsitzender).
- PASCHER, JOSEPH (1893–1979). 1940–1946 Professor für Pastoraltheologie an der Universität Münster; 1946–1960 Professor für Liturgiewissenschaft an der Universität München. Praeparatoria-Liturgiekommission: Subkommission IV *De Officio divino* (Relator); Konzil: 1962–1963 Peritus von Kardinal Julius Döpfner.
- RUGAMBWA, LAUREAN (1912–1997). 1951 Titularbischof, Apostolischer Vikar von Kagera Inferiore (Tanzania), 1953 Bischof der in diesem Gebiet errichteten Diözese Rutabo, 1960 zu Bukoba umbenannt; 1968–1992 Erzbischof von Dar-es-Salam (Tanzania); 1960 Kardinal. Praeparatoria: Zentralkommission; Konzil: Kommission VII *De Missionibus*.
- RUFFINI, ERNESTO (1888–1967). 1928–1945 Sekretär der Kongregation für Seminaristen und Universitäten; 1945–1967 Erzbischof von Palermo; 1946 Kardinal. Praeparatoria: Zentralkommission; Konzil: Präsidium.
- RUSCH, PAUL (1903–1986). 1938 Apostolischer Administrator von Innsbruck-Feldkirch; Titularbischof; 1964–1980 Bischof der neugegründeten Diözese Innsbruck.
- SCHMIDT, HERMAN ANTONIUS PETRUS SJ (1912–1982). Nach umfassenden Studien (Liturgiewissenschaft, orientalische Liturgie, Musikwissenschaft, Archäologie, Paläographie) 1948 Prof. für Liturgiewissenschaft an der Päpstlichen Universität Gregoriana, 1962 an der Päpstlichen Hochschule S. Anselmo. Praeparatoria-Liturgiekommission: Subkommission I *De Mysterio sacrae Liturgiae eiusque relatione ad vitam ecclesiae (?)*³⁵, IV *De Officio divino* (Sekretär), VIII *De institutione liturgica*.
- SPELLMAN, FRANCIS JOSEPH (1989–1967). 1932–1939 Auxiliärbischof von Boston; 1939–1967 Erzbischof von New York, 1946 Kardinal. Praeparatoria: Zentralkommission, technisch-organisatorische Kommission der Zentralkommission; Konzil: Präsidium, technisch-organisatorische Kommission.
- VAGAGGINI, CIPRIANO OSB (1909–1999). 1927 Mönch der Benediktinerabtei St. André / Brügge. Umfassende Studien, abgeschlossen durch Doktorate in Theologie (S. Anselmo), Philosophie (Louvain), Ostkirchenkunde (Pontificio Istituto Orientale, Rom). 1940–1963 und 1971–1978 Lehrtätigkeit an S. Anselmo in Rom (dort 1952–1963 Dekan der Theologischen Fakultät und Vizerektor der Hochschule, 1961 Mitbegründer des Liturgischen Instituts), 1963–1967 in Bologna, 1967–1971 in Mailand. Praeparatoria-Liturgiekommission: Subkommission I *De Mysterio sacrae Liturgiae eiusque rela-*

³⁵ Siehe Anm. 11.

*tionem ad vitam ecclesiae (?)*³⁶, V *De Sacramentis*, X *De Liturgiae adaptatione ad traditiones et ingenium populorum*; Konzils-Liturgiekommission: Subkommission VIII *ad expendendas animadversiones factas in Caput III »De Sacramentis et Sacramentalibus«*. Maßgeblich an der Erarbeitung der neuen Eucharistiegebete beteiligt.

VOLK, HERMANN (1903–1988). 1946–1962 Professor für Dogmatik in Münster. 1962–1982 Bischof von Mainz. 1973 Kardinal. Praeparatoria: Sekretariat für die Einheit der Christen.

WAGNER, JOHANNES (1908–1999). 1946–1975 Sekretär der Liturgischen Kommission der Fuldaer bzw. der Deutschen Bischofskonferenz; 1947–1954 *de facto*, 1954–1975 offiziell Leiter des Deutschen Liturgischen Instituts. Mit Josef Andreas Jungmann seit der Zeit befreundet, als beide in der – 1940 gegründeten – Deutschen Liturgischen Kommission mitarbeiteten. Praeparatoria-Liturgiekommission: Subkommission IV *De Officio divino*, XIII *De arte sacra*; Konzils-Liturgiekommission: Subkommission III *ad animadversiones generales expendendas*, X *ad expendendas animadversiones factas in Caput V »De anno liturgico«*, XII *ad expendendas animadversiones factas in Caput VII »De musica sacra«* und XIII *ad expendendas animadversiones factas in Cap. VIII »De arte sacra«*.

YOUNG, GUILFORD CLYDE (1916–1988). 1948 Auxiliärbischof von Canberra (and Goulburn), Australien; 1953 dort Apostolischer Administrator; 1954 Erzbischof-Koadjutor, 1955–1988 Erzbischof von Hobart (Australien).

³⁶ Siehe Anm. 11.